Sonntag, 18. Oktober. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 8775. Die „Danziger Zeitung“ erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Rℓ 15 Sgr Auswärts 1 Rℓ 20 Sgr — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr, nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchh. **1874.**

Telegramm der Danziger Zeitung

Berlin, 17. Oct. Die „Norddeutsche Allg. Ztg.“ schreibt über die Reise des Kaisers nach Italien: dieselbe sei infolge eines unbedingten ärztlichen Ausspruchs sehr ungern hinausgeschoben; der Kaiser werde hoffentlich während des Winters die Ruhe zur Befestigung der neugekräftigten Gesundheit finden, welche ihm gestatte, im nächsten Jahre den Wunsch der Reise auszuführen, bei dem es sich nicht blos um willkommene Courtoisie zwischen den betr. Höfen, sondern zugleich um die Wiederbegrüßung der noch befreundeten Monarchen, um erneute Bethätigung der auf Sympathien sowie Interessen beider Reiche beruhenden Empfindungen und Bestrebungen handele.

Dieselbe Zeitung schreibt: Ueber die Eröffnung der Reichstagssession sei noch keine Entscheidung getroffen, und ist erst im Anfange der nächsten Woche zu erwarten.

Dasselbe Blatt bezeichnet die Darstellung der „Voss. Ztg.“ vom 13. Oct. über Differenzen zwischen dem Fürsten Bismarck und dem Grafen Arnim als ungenau und unvollständig und behält sich eine Berichtigung und Vervollständigung bis nach erfolgtem Richterspruche vor.

Deutschland.

△ **Berlin, 16. Oct.** Der Bundesrath trat heute Mittag zu einer Plenarsitzung zusammen. Unter den, an die Ausschüsse verwiesenen, Vorlagen befindet sich u. a. eine über Einführung eines einheitliches Zeichens für „Mark“. — Das Gesetz wegen Errichtung eines Reichseisenbahnamtes vom 27. Juni v. Js. bestimmt u. A. in seinem § 1: „Auch können nach Maßgabe des Bedürfnisses Reichs-Eisenbahn-Commissare bestellt werden, welche vom Reichseisenbahnamt ihre Instruktionen empfangen.“ Die Einrichtung soll nunmehr in das Leben treten. Die Obliegenheiten der Reichseisenbahn-Commissare werden bestehen in der Aufsicht über die Anordnungen der Reichsbehörde in dem unmittelbaren Benehmen mit den Landesaufsichtsbehörden, mit den Bahnverwaltungen selbst und mit dem Publikum als Organe der Reichscentralbehörde. Die Abgrenzung der Functionen ist nicht leicht und eine weitere Schwierigkeit mit der Placirung der Commissare zu lösen; in letzterer Beziehung dürfte man sich vielleicht für einige Plätze in Süddeutschland entscheiden. Es sei hierbei bemerkt, daß hier an unterrichteter Stelle bislang von einem Württembergischen Gegen-Entwurf zum Reichseisenbahngesetz nichts bekannt ist, daß man aber einem derartigen Vorgehen mit um so größerem Interesse entgegensieht, als man nach wie vor das säumige Eingehen der beantragten Aeußerungen der Regierungen zum Reichseisenbahngesetz zu beklagen hat. Endlich werden auch die Angaben über eine Reichseisenbahn-Akademie als völlig irrthümlich bezeichnet.

— Die Erklärung des Handelsministers in Betreff der Pommer'schen Centralbahn lautet nach genauerer Auskunft ziemlich wörtlich dahin, daß er die Verwendung von Staatsmitteln zur Vollendung der Bahn unter der Voraussetzung befürworten könne, daß das schwebende Concursverfahren zuvor durch ein Arrangement mit den Gläubigern der Gesellschaft beendigt und demnächst die Verwaltung der Bahn während des Baues und des Betriebes Seitens des Staates übernommen und für Rechnung der Eigenthümer so lange geführt wird, bis sich nach der von der Staatsverwaltung zu treffenden Entscheidung aus den Betriebsergebnissen der Werth der Bahnanlage erkennen und hierdurch für den etwaigen Ankauf Seitens des Staats ein Anhalt gewinnen lasse. — Das Concursgericht und der Concursverwalter haben hierauf übereinstimmend erwidert, daß diese Voraussetzungen und Vorschläge rechtlich unmöglich und thatsächlich unausführbar seien. Die frühere Actien-Gesellschaft sei durch den Concurs gesetzlich aufgelöst, es könne sich nur eine neue Gesellschaft bilden, um die Bahnanlage zu kaufen. Eine solche habe sich nicht gezeigt. Es sei Niemand da, mit dem die Concursverwaltung Arrangements zur Beseitigung der Gläubiger treffen könne. Die Actionäre wollten Geld haben und nicht nachzahlen. Ein Accord sei gesetzlich bei einem Concurse über Actien-Gesellschaften unzulässig. Es bleibt nur die Alternative, daß entweder die Staatsregierung die Bahnanlage von der Concursverwaltung kaufe, weil sonst keiner sie im Ganzen kaufen wolle, oder daß die Bahnanlage aufgelöst werde und ihre Bestandtheile einzeln verkauft werden.

Hagenau, 15. Oct. So eben — heißt es in einem Tel. der „Allg. Ztg.“ — ist eine Deputation, bestehend aus einem Delegirten der Stadt, dem Präsidenten des Brauerbundes, dem Präsidenten des Hopfenbauvereins und dem Präsidenten des landwirthschaftlichen Vereins von Hagenau nach Baden abgereist, um den Kaiser zur hiesigen Ausstellung einzuladen.

München, 14. Oct. Gerade vor Beginn der Winterschule wurde mehreren geistlichen Schulinspectoren ihre Bürde abgenommen, die Schuldistricte Kempten I., Obergünzburg, Füssen und Grönenbach zu Einem „Schulaufsichtsbezirk“ mit dem Amtssitze in Kempten zusammengelegt und die Inspection desselben dem weltlichen Schulinspector Sedlmair, früher Lehrer, übertragen. Auch bei Dillingen sollen vier Districtsschulinspectionen zusammengeworfen und der Inspection eines weltlichen Inspectors unterstellt werden. — Auf die in verschiedenen Blättern cursirende Nachricht hin, daß mehrere Bürgermeister in Rheinpreußen den Lehrern untersagt hätten, an den Conferenzen des Cäcilienvereins (der sich die Pflege des katholischen Kirchengesanges zur Aufgabe macht) als staatsgefährlich Theil zu nehmen, hat der Generalpräses des deutschen Cäcilienvereins, Dr. Witt in Schatzhofen (Niederbayern), die Statuten des Vereins dem Königl. preußischen Cultusministerium eingereicht und daraufhin folgendes Schreiben erhalten: „Berlin, den 3. October 1874. Ew. Hochw. danke ich verbindlichst für die mir mittelst gefälligen Schreibens vom 24. v. M. zugesandten Statuten des allgemeinen deutschen Cäcilienvereins. Ich habe vom Inhalte desselben mit Interesse Kenntniß genommen und bin gern bereit, den anerkennenswerthen Bestrebungen dieses Vereins jede thunliche Förderung angedeihen zu lassen. Der preuß. Minister der geistlichen &c. Angelegenheiten. In Vertretung: Sydow.“

München. Eine militärische Maßregelung macht hier viel von sich reden. Der Commandeur des in Saargemünd stehenden 5. Chevauxlegers-Regiments, Oberstlieutenant Frhr. v. Egloffstein, ist dieser Tage plötzlich pensionirt worden. Derselbe hatte bei der Sedanfeier des 2. September einen Toast auf den König Ludwig als den „ersten Vasallen des deutschen Kaisers“ ausgebracht und hat diese Taktlosigkeit jetzt mit dem Abschlusse einer bisher sehr ruhmvollen militärischen Laufbahn zu büßen. Die Sache wird vermuthlich zu einer politischen Demonstration im Sinne der bekannten Füssener Ansprache des Königs aufgeblasen werden, was sie aber nicht ist. König Ludwig befindet sich durchaus in den Grenzen seines Rechtes, wenn er solche Ungehörigkeiten nicht ungeahndet läßt. Abgesehen von der Tactlosigkeit der betreffenden, vermuthlich etwas weinlaunig gefärbten Aeußerung beruht dieselbe auch auf einer falschen Auffassung der jetzigen deutschen Verhältnisse. Die deutschen Fürsten sind nicht Vasallen des Kaisers, sondern seine Bundesgenossen.

Frankreich.

Paris, 15. Oct. Die „France“ meldet, daß Dorregaray, welcher mit zwei Offizieren nach Frankreich gekommen ist, internirt sei (?). — Der „Français“ bringt einen Artikel über den neuen Richelieu, der natürlich kein Anderer ist, als Fürst Bismarck. Am Schlusse tröstet der „Français“ die Franzosen damit, ihre Stärke sei nicht mehr die Diplomatie, auch nicht die Armee, die kaum wieder auferstehe, nein, ihre Stärke beruhe in der christlichen und moralischen Wiedergeburt Frankreichs, in jener Wiedergeburt, deren Geheimniß nur der Glaube biete und die nur durch das Kreuz allein geweiht und gesegnet werde. Diese prahlerische Sprache wird aber schwerlich die Ultramontanen, die wüthend über die Abberufung des „Orénoque“ sind, versöhnen.

— Gestern Morgen fanden auf dem Place de la Roquette zwei Hinrichtungen statt, die von Moreau, dem Kräuterhändler von St. Denis bei Paris, welcher seine beiden Frauen vergiftete, und die von Boudas, der einen seiner Verwandten ermordete, um sich in Besitz seiner Werthpapiere zu setzen. Moreau wurde zuerst hingerichtet. Er starb mit größter Ruhe und rief vom Schaffot aus der Menge mit fester Stimme zu: „Meine Herren, ich sterbe unschuldig!“ Boudas, der wie auch Moreau sein Verbrechen nicht eingestanden, legte ebenfalls ziemlich große Ruhe an den Tag und betheuerte zu drei verschiedenen Malen, daß „er unschuldig sterbe.“ Die Hinrichtungen in Frankreich sind in der letzten Zeit übrigens äußerst häufig. In den letzten vier Wochen wurden über zehn Personen vom Scharfrichter Roquet — für ganz Frankreich giebt es bekanntlich nur einen Scharfrichter, den man nicht mehr wie früher „Monsieur de Paris“, sondern „Monsieur de France“ nennt — in die andere Welt expedirt.

Italien.

Rom, 13. Oct. In Salerno ist gestern unter dem Vorsitze des Baron Nicotera ein von 500 oppositionell gesinnten Wählern besuchtes Meeting abgehalten und beschlossen worden, nur anti-ministeriell gesinnte Deputirte zu wählen. Die Organe der ministeriellen und der demokratischen Partei strotzen von Verdächtigungen. Das „Popolo di Torino“ schlägt Lärm darüber, daß die Telegraphen-Agentur Stefani, welche auf Kosten sämmtlicher Bürger unterhalten sei, der Consorteria zur Wahlbestechung diene und für dieselbe Reclame mache indem sie die bei den Wahlmeetings von den ministeriellen Candidaten gehaltenen Reden wiedergäbe, während sie die der Oppositions-Candidaten dem Lande nicht mittheile. — Die „Gazetta di Milano“ enthält eine lange Anklage des Deputirten Ruggieri gegen den Ministerpräsidenten und Finanzminister Minghetti, der durch sein System, das im Wesentlichen sich durch nichts von dem Sella'schen unterscheide, das Land zu Grunde richte. Ruggieri sucht darzuthun, wie das den sechs Banken ertheilte Privilegium zur Emission von Papiergeld alle anderen Banken, namentlich die Volksbanken ruiniren müsse, und wirft dem Finanzminister auch vor, daß er für die Verbesserung der Lage des Arbeiterstandes auch nicht das Mindeste thue, obwohl in den Jahren 1872 und 1873 63,000 fleißige Arbeiter nach Südamerika ausgewandert seien. Der immer mehr zunehmenden Auswanderung werde Minghetti's ganzes Regierungssystem nur Vorschub leisten.

England.

London, 16. Oct. Der Erzbischof Manning eröffnete gestern die neue katholische Universität zu Kensington; vorläufig hat dieselbe nur 17 Studirende, zu Ostern steht eine Vergrößerung bevor. — Durch ein eigenthümliches Zusammentreffen haben am vorigen Sonnabend beide Häuser des Parlaments ihre Alterspräsidenten verloren: das Oberhaus durch den Tod des Herzogs von Leinster, welcher als Viscount Leinster von Taplow in Buckinghamshire seit dem Anfange dieses Jahrhunderts unter den Pairs saß; und das Haus der Gemeinen indirect durch den Tod des Lord Forester, indem dessen Bruder und Erbe, der General Forester, bei seinem Uebertritte in's Oberhaus die langjährige Vertretung von Wenlock im Unterhause aufgeben mußte. — Der Gesammtbetrag der englischen Staatsschuld belief sich am 31. März, dem Schlusse des letzten Finanzjahres, auf 779,288,245 Pfd. St. und ist somit seit dem 31. März 1859, als sie auf 830,757,193 Pfd. St. stand, um mehr als 50 Mill. Pfd. St. vermindert worden.

— Aus den statistischen Mittheilungen, welche anläßlich der Abschaffung der ersten Passagierklasse Seitens der Midland Railway in den Zeitungen veröffentlicht wurden, geht zunächst hervor, daß die jährliche Passagierzahl von 289 Millionen im Jahre 1870 auf 401 Mill. im Jahre 1873 gestiegen ist, also in drei Jahren um $\frac{1}{3}$ = 113 Mill. wuchs, während die Anzahl der Züge nur um $\frac{1}{10}$ vermehrt ward. Von diesen 113 Mill. kommen geradezu 111 Mill. auf die dritte Fahrklasse, was Gladstone's Behauptung bestätigt, daß der Profit der Bahnen hauptsächlich in den Passagieren der dritten Klasse zu suchen sei. Am geringsten vorangeschritten ist die zweite Klasse, welche von 1870—1871 zwar um $\frac{1}{10}$ zunahm, von da an aber Rückschritte machte, so daß die Einnahmen aus derselben 1873 um eine Million L. oder $\frac{1}{4}$ ihres Werthes gegen 1870 zurückstehen. Es war somit die Direction der Midland Railway vollkommen gerechtfertigt, als sie mit derselben eine Aenderung vornahm.

— Die Unzufriedenheit der Teppicharbeiter in Kidderminster über die Hin-

---

⚔ Am Nordpol.

Von Wilkie Collins.

Aus dem Englischen von A. v. Winterfeld.

(14. Fortsetzung und Schluß.)

„Wann erlittet ihr Schiffbruch, Mann?“ fragte Steventon den Irrsinnigen.

Das verhungerte Geschöpf blickte von seinem Brod auf und machte einen schwachen Versuch, seine Erinnerungen zu sammeln, seine Gedanken zu beleben. Es schien ihm nicht gelingen zu wollen; denn er schüttelte den Kopf in halber Verzweiflung, und seine Stimme, als er antwortete, klang ebenso wild, als seine Augen blickten.

„Ich kann's nicht sagen!“ rief er; „ich bekomme das Brausen der See nicht aus den Ohren. Die Sonne hat mir das Gehirn verbrannt, lieber Herr; ich werde die Hitze nicht los aus meinem armen Kopf. Wann ich Schiffbruch erlitten? Wann ich mit dem Boote an's Ufer geworfen? Wie lange ich gegen Hunger und Schlaf gekämpft? Wann die nagenden Schmerzen in meiner Brust und das Brennen in meinem Kopf den Anfang nahmen? Ich habe alle Zeitrechnung verloren. Ich kann nicht denken; ich kann nicht schlafen — ich kann das Brausen der See nicht loswerden aus meinen Ohren. Was quält Ihr mich denn mit Fragen? Laßt mich in Ruhe essen.“

Selbst die harten Matrosen fühlten Mitleid für den Unglücklichen. Sie fragten den Offizier um Erlaubniß, ob sie ihm nicht auch zu trinken geben dürften.

„Wir haben noch einige Tropfen Grog bei uns, Sir. Erlauben Sie, daß wir sie ihm geben?“

„Gewiß!“

Der Irrsinnige griff nach der Flasche, wie er nach Brod und Fleisch gegriffen, trank einige Schluck — hielt inne — und versank wieder in seine Berathung mit sich selbst.

Dann hielt er die Flasche gegen das Licht, um zu sehen, wieviel Flüssigkeit darin wäre und trank langsam, mit sorgsamer Abwägung die Hälfte aus.

Nachdem er wieder abgesetzt, steckte er die Flasche in denselben alten Sack, der bereits Brod und Fleisch aufgenommen.

„Das hebt Ihr Euch wohl für ein anderes Mal auf?“ fragte Steventon.

„Ich hebe es auf“, entgegnete der Mann; „gleichviel wofür; — das ist mein Geheimniß!“

Während dieser Antwort hatte er sich im Boothause umgeblickt und Mistreß Crayford bemerkt.

„Ein Weib hier?“ fragte er. „Ist sie Engländerin? Ist sie jung? Laßt sie mich einmal näher ansehen!“

Er trat einige Schritte näher an den Tisch.

„Fürchten Sie sich nicht, Mistreß Crayford“, beruhigte Steventon die Lady.

„Jetzt fürchte ich mich auch nicht mehr“, entgegnete diese; „im Anfang flößte er mir allerdings Entsetzen ein; nun erregt er nur noch mein Interesse. — Lassen Sie ihn mit mir sprechen, wenn er es wünschen sollte.“

Aber der Unglückliche sprach nicht.

Er stand sprachlos vor der Dame und studirte mit ängstlicher Ungeduld ihre schönen Züge.

„Nun?“ fragte Steventon.

Der Irrsinnige schüttelte traurig den Kopf, und ein tiefer Seufzer entrang sich seiner Brust.

„Nein!“ sprach er zu sich selbst; „das ist nicht ihr Antlitz. Nein! Nein! Noch immer nicht gefunden!“

Mistreß Crayford's Interesse war auf das lebhafteste angeregt. Sie wagte eine Frage an den Fremden:

„Wen wollen Sie denn finden?“ sagte sie; „Ihre Frau?“

Er schüttelte abermals das Haupt.

„Wen denn? Wie sieht sie aus?“

Diese Frage beantwortete er, und während der Rede besänftigte sich seine rauhe, heisere Stimme zu traurig milden Tönen.

„Jung“, sagte er; „mit einem schönen, schwermüthigen Antlitz — mit freundlichen sanften Augen und einer klaren, wohllautenden Stimme. — Jung und liebevoll und barmherzig. Ihr Antlitz habe ich klar im Gedächtniß behalten, obgleich ich alles Andere vergaß. — Ich muß wandern — wandern — immer wandern — ohne Ruhe — ohne Schlaf — ohne Heimath, bis ich sie gefunden habe!“

Dann winkte er mit der Hand, wie um Lebewohl zu sagen, und ging mit wankenden Schritten dem Ausgange des Boothauses zu.

In demselben Moment öffnete Crayford die andere Thüre.

„Ich denke, es ist besser, wenn Sie wieder hereinkommen, Clara?“ sagte er. Dann erblickte er den Fremden und erschrak.

„Wer ist das?“ fragte er.

Als der Unglückliche den Klang einer anderen Stimme vernahm, blickte er über seine Schulter zurück.

Durch das Antlitz seltsam berührt, trat Crayford einige Schritte näher.

Mistreß Crayford sagte ihm einige Worte, als er an ihr vorüberging.

„Es ist ein armer Unglücklicher, William“, sprach sie mit flüsternder Stimme; „schiffbrüchig, halb verhungert und irrsinnig.“

„Irrsinnig?“ wiederholte Crayford, indem er nahe an den Mann herantrat; „aber was ist denn das? — Was sehe ich? — Nein, nein, kein Zweifel mehr!“

Mit diesen Worten sprang er auf den Unglücklichen zu und packte mit starkem Griff seine Kehle.

„Richard Wardour!“ rief er mit zornigem Ton. „Er lebt! Er lebt! Sprich! Wo hast Du Frank gelassen?“

Der Mann wankte, aber Crayford hielt ihn.

„Wo ist Frank?“ fuhr er fort; „wo ist Frank, Du Schurke?“

„Schurke?“ wiederholte der Unglückliche; „und Frank? und Frank?“

Als der Name über seine Lippen kam, erschien Clara in der Gartenthür und kam mit schnellen Schritten näher.

„Ich hörte Richard's Namen?“ sagte sie; „ich hörte auch Frank's Namen? — Was bedeutet das?“

Beim Klang dieser Stimme machte der fremde Mann eine so kräftige Anstrengung um sich von dem Griff an seiner Kehle zu befreien, daß Crayford derselben nicht gewachsen war und ihn los lassen mußte; dann bahnte er sich den Weg durch die beiden Matrosen, die ihn halten wollten und eilte auf Clara zu.

In der Mitte des Raumes standen Beide einander gegenüber.

Wie durch ein Wunder belebten sich die starren, glanzlosen Augen des Unglücklichen, und ein lauter Freudenschrei entrang sich seiner Brust. Er schwang die rechte Hand wild durch die Luft.

„Gefunden!“ rief er; „gefunden!“

Dann rannte er aus dem Hause und dem Strande zu, ehe es einem der Männer gelingen wollte, ihn festzuhalten.

Mistreß Crayford schlang die Arme um Clara und hielt sie aufrecht.

Diese hatte keine Bewegung gemacht, kein Wort gesprochen. Richard Wardour's Anblick schien ihre Glieder in Eis verwandelt zu haben.

Es war noch keine Viertelstunde vergangen, als man draußen an der Bucht die Matrosen laut aufjauchzen hörte. Alle verließen ihre Arbeit, Alle schwenkten begeistert ihre Mützen. Die Passagiere, welche sich in der Nähe befanden, vereinigten ihren Enthusiasmus mit dem der Mannschaften und riefen ebenfalls, als wenn sie Jemand bewillkommneten.

Noch eine Minute, und Richard Wardour erschien abermals in der offenen Thür des Boothauses, einen Mann in seinen starken Armen tragend.

Zwei Schritte vor Clara angekommen, wankte er, athemlos von der gewaltigen Anstrengung und blickte sie triumphirend an:

„Gerettet!“ rief er; „gerettet Clara! Gerettet für Dich!“

Dann ließ er den Mann sanft aus seinen Armen auf den Boden gleiten und legte ihn in Clara's Arme.

Frank! bleich und elend — aber lebend — gerettet — gerettet für sie!

„Nun, Clara!“ rief Mistreß Crayford; „wer von uns Beiden hatte nun recht? Ich, die ich an

zuziehung von Mädchen und Frauen zu der Teppichfabrikation ist nunmehr in einer Arbeitskündigung zu Tage getreten. Die Weber wollen nicht eher wieder die Webestühle besteigen, bis Frauen und Mädchen entfernt sind.

Amerika.

— Nach einer Depesche aus Charleston (in South Carolina) war der Sturm des 28. Sept. einer der heftigsten, die man seit 1864 erlebte. Er begann gegen Morgen von Südwest her und gestaltete sich gegen 9 Uhr zu einem Orkane, der die Dächer von den Häusern abhob, die Werfte zerstörte, die Luft mit Ziegeln und Schiefer anfüllte und im Ganzen einen Schaden von ungefähr 250,000 Doll. anrichtete.

Danzig, den 18. October.

* Der Warschauer „Kurier Warszawski" vom 1. (13.) October bringt einen längeren Artikel über die Weichselbahn (Warschau-Mlawka), in welchem er Folgendes mittheilt: Bereits seit mehreren Monaten erwartet unser Lund den Beginn des Baues der Weichselbahn, jedoch vergebens. Die am 24. September d. J. in Petersburg abgehaltene General-Versammlung hatte keinen Erfolg. Der Bauplan wird daher erst in der nächsten Sitzung geprüft werden, welche wahrscheinlich nicht früher als nach einigen Tagen abgehalten werden wird, ungeachtet im Bureau der Verwaltung der Gesellschaft Tag und Nacht an der Beendigung des Projects bezüglich der ganzen Strecke, wie solches von der General-Versammlung verlangt wurde, gearbeitet wird. Wenn es nun der Gegenpartei der Gesellschaft beliebt, gegen das Project zu stimmen, dann wird noch eine Sitzung abgehalten werden müssen, in welcher erst durch absolute Stimmenmehrheit eine Entscheidung erzielt wird. Wenn man nun von einem etwa im October anzuberaumenden Versammlungstermine 14 Tage abzieht, und in einem solchem Termine ist nur die Einberufung einer zweiten Versammlung zuläßig, dann ergeht die Entscheidung bezüglich des Projectes immer erst nach dem 3. November, also nach dem Präclusionstermine. Um eine Auflösung der Gesellschaft zu verhindern, hat das Handlungshaus L. Kronenberg beschlossen, auf sein Risico mit den Arbeiten zu beginnen, damit nur die Gesellschaft, deren Präses L. Kronenberg ist, am 3. November zeigen kann, daß sie factisch schon etwas gethan hat. In jedem Falle werden wir also die Weichselbahn erhalten und dies längstens im Laufe zweier Jahre. Denn es liegt im Interesse der Actionäre, die Bahn in dieser Frist zu beendigen.

* Heute beginnt um 11 Uhr im Franziskanerkloster der zum Besten der Herberge zur Heimath veranstaltete Bazar mit einer Ausstellung (Eintrittspreis 2½ Sgr. ohne der Wohlthätigkeit Schranken zu setzen) mit der zugleich ein Instrumental-Concert verbunden sein wird. Der Verkauf der gütigst gelieferten Sachen findet Montag und Dienstag in den Stunden von 10—5 Uhr statt.

* Der bei dem Brande in Pietzkendorf am 24. v. M. verunglückte Arbeiter Pawlitzki ist am 15. d. M. im Lazareth verstorben.

* Die in der Straßburger Correspondenz in No 8770 mitgetheilte Nachricht, daß das im Graudenzer Kreise gelegene Gut Ollenrode von sogenannten Güterschlächtern angekauft sei, wird uns von dem Besitzer jenes Gutes als unrichtig bezeichnet. Es habe nur eine Anfrage wegen eines Verkaufes dieses Gutes stattgefunden.

Elbing, 16. Oct. Die Zufuhr von ausgeschlachtetem Rindvieh, sowie von Schafen und Schweinen steigt von Wochenmarkttag zu Wochenmarkttag und die Landschlächter machen trotz der bedeutend ermäßigten Preise dabei gute Geschäfte. Am Mittwoch waren mindestens 10 Stück Rindvieh und eine noch größere Anzahl von Schafen und Schweinen ausgestellt, und bis gegen 11 Uhr Vormittags war Alles verkauft. In Folge dessen haben sich denn auch bereits einige hiesige Fleischermeister dazu bequemt, ihre Preissätze etwas zu ermäßigen. (E. Z.)

Jastrow, 13. Oct. Unser Ort hat wieder einmal seinen von Alters her so berühmten Michaeli-Pferdemarkt in gewohnter Weise abhalten sehen. Derselbe übertraf, was den Besuch betrifft, alle andern dieses Jahrzehnts. Luxuspferde waren einige Hundert aufgetrieben, während die Zahl der Ackerpferde gewiß einige Tausende betrug. Dagegen waren wenige Füllen aus den Weichselniederungen hier, weil die Händler durch die hohen Futterpreise vom Ankaufe zurückgeschreckt worden waren. Die wenigen hergebrachten wurden um so besser bezahlt. Der Preis der gewöhnlichen Zugthiere war dagegen dem des Rindviehes entsprechend niedrig, so daß man für ein Arbeitspferd, welches im Frühjahr mit 100—150 ℛ bezahlt wurde, kaum 70—80 ℛ anlegte. Die Luxuspferde, welche von den Futterpreisen unabhängig sind, waren sehr gesucht und in hohem Preise. So wurde für einen Hengst, ein Prachtexemplar zur Zucht, die fabelhafte Summe von 3000 ℛ gefordert. Zweigespanne zu 1000—1500 ℛ waren keine Seltenheit. (G.)

Neudörfchen, 15. Oct. Graf v. d. Gröben, General-Adjutant des Königs, bekannt wegen seiner großen Fürsorge für die Schulen und für seine Veteranen des Arbeiterstandes, denen er vor einigen Jahren ein geräumiges, schönes Hospiz, welchem eine Diakonissen vorsteht, erbaute, hat jetzt auch für die Veteranen des Lehrerstandes der Grafschaft Neudörfchen ein prächtiges Asyl mit größter Munificenz gegründet und die Unterhaltung desselben dem Magistrate für ewige Zeiten auferlegt. In dem romantisch gelegenen Altmühl, auf dem Wege von Klostersee nach Gilwe, ist das stattliche Gebäude unweit der stillen Waldeseinsamkeit aufgeführt. Auf vier Familien eingerichtet, bietet es jede Bequemlichkeit für die Einwohner, und erkennt man im Ganzen die sorgsame Hand, die den Bau geleitet hat. Jede Familie hat zwei vom Corridore zugängliche zusammenhängende Zimmer, wovon das kleinere mit einem Sparheerde versehen ist; ferner einen Stall und ein Gärtchen. Ein Brunnen befindet sich ganz in der Nähe. In dem nahe gelegenen Vorwerke Friedrichshain wird für jede Familie eine Kuh gefüttert und geweidet. Schon im Herbst d. J. soll das Asyl von den zwei vorhandenen Beneficianten, einem pensionirten Lehrer und einer Lehrerswittwe, bezogen werden. (Ostb.)

— In Cranz haben sich jetzt 12 pommersche Fischerfamilien niedergelassen, um dort, wie die in Kuhren, in der See den Lachsfang zu betreiben. Dieselben haben auch bereits einige Fänge gemacht.

Braunsberg, 16. Oct. Man theilt den „E. B." mit, daß auch hier wie in Wormditt eine Regierungsverfügung eingegangen sei, welche die endgiltige Entfernung der Katharinerinnen aus den hiesigen Mädchenschulen ausspricht.

Insterburg, 16. Oct. In der gestern stattgehabten Sitzung des Criminal-Senats des K. Appellationsgerichts hierselbst kam die Untersuchungs-Sache wider die Vorsteher des deutschen Maurer- und Steinhauer-Vereins, Schröder und Genossen, zur Verhandlung. Es wurde auf die Appellation der Staatsanwaltschaft das erste freisprechende Erkenntniß des Kreisgerichts hierselbst dahin geändert, daß jeder der Angeklagten mit 5 ℛ Geld ev. 2 Tagen Gefängniß zu bestrafen. Zugleich wurde die Schließung des Vereins ausgesprochen. (J. Z.)

Memel, 16. Oct. Dem Schiffs-Capitain Robert Rhetz von der preußischen Bark „Achilles" hierselbst ist für geleistete Hilfe zur Rettung der Besatzung des in See verunglückten Britischen Schiffs „Volta" von der K. großbritannischen Regierung ein Doppel-Fernglas verliehen und den 4 Matrosen von der genannten Bark je eine angemessene Geldbelohnung bewilligt worden.

Bromberg, 16. Oct. Die verehelichte Arbeiterfrau Kunde von hier hatte während des Feldzuges 1870/71 als Marketenderin bei der 10. Compagnie 4. Pomm. Inf.-Regts. No. 21 fungirt. In Folge einer Erkältung erkrankte sie an einer Entzündung des Knies und brachte im Lazareth Jory bei Paris 2 Monate, in Gießen 8 Monate und in Stettin bis zum October 1871 zu, ohne jedoch vollständig hergestellt zu werden. Sie wandte sich an den König um Gewährung einer Pension und ihr Immediatgesuch, von dem hiesigen Magistrat befürwortet, fand Berücksichtigung. Vom 1. Januar d. J. ab erhält die ꝛc. Kunde nach einem an den hiesigen Magistrat eingegangenen Schreiben vom Reichskanzleramt bis auf Weiteres die Pension 2. Klasse eines Gemeinen — monatlich 7 ℛ — aus dem Dispositionsfonds der Reichs-Hauptkasse.

— Am 12. d. fand in Nakel die Einweihung des Gymnasial-Gebäudes statt. Es war dies ein Festtag für unsere Stadt. Nach unendlichen Kämpfen, nach Jahre langem Ringen unter den schwersten Opfern ermüdete die Stadt nicht in ihrem Streben, ein Gymnasium zu erhalten und hat nun endlich das ersehnte Ziel erreicht und dem Progymnasium, das bald zum Gymnasium sich erweitern soll, die würdige Stätte gegeben.

Zuschrift an die Redaction.

Es wäre thatsächlich die höchste Zeit, daß wie bereits an anderen Orten auch hier ein Consortium zusammenträte zur Errichtung einer größeren Schlächterei, um das Fleisch, den Viehpreisen entsprechend, billiger zu erhalten.

Einsender hatte Gelegenheit sich in neuerer Zeit sowohl in hiesiger Gegend, wie auch in Ostpreußen über den enormen Rückschlag in den Viehpreisen, der gegen 3 Monate zurück über 40 pCt. beträgt, zu informiren, und trotzdem ist das Publikum gezwungen, für Rindfleisch hier noch den alten hohen Preis von 6 bis 6½ Sgr. pro ℔. zu zahlen. In nichtsteuerpflichtigen Städten unserer Provinz zahlt man gegenwärtig für gutes gesundes Rindfleisch 3¾ bis 4 Sgr. ohne daß die Fleischer sich über geringen Verdienst beklagen und daß liefert recht den besten Beweis, daß hier der Preis von 4½—5 Sgr dafür entsprechend wäre.

Ein ähnliches Verfahren müßte den Herren Bäckern gegenüber eingeschlagen werden, damit wir hier endlich angemessene Fleisch- und Brodpreise bekommen. S.

Vermischtes.

Posen, 16. Oct. Heute Morgens wurde in der Nähe von Kobylepole an dem Rande eines Morastes ein Packet mit zahlreichen Werthpapieren gefunden, die muthmaßlich von dem Diebstahle beim Bankier Saul herrühren.

Berlin. Der Schriftsteller Paul Lindau hat sich mit Frl. Anna Kalisch, der Tochter des verstorbenen Possendichters und Mitbegründers des „Kladderadatsch" verheirathet. Es war dies in Berlin die erste Eheschließung vor dem Standesbeamten.

* Anna Schramm hat eine hübsche Villa in Kötschenbroda bei Dresden käuflich an sich gebracht und wird dort die nicht gar zu vielen Tage der Ruhe, die der Künstlerin von ihren vielen Gastspieltouren übrig bleiben, verbringen.

— Zur Verhütung von Unglücksfällen auf der Pferde-Eisenbahn schlägt das „Tagebl." vor, daß die Wagen rundherum mit einem von dem unteren Rande bis nahezu auf das Schienen-Niveau reichenden äußeren Schutzdach umgeben werden. Ein Ueberfahren würde dadurch fast zur Unmöglichkeit gemacht. In Hamburg führen sämmtliche Pferdebahnwagen oben erwähnte Vorrichtung, die sich gut bewährt.

* Dieser Tage fand der Verkauf des berühmten Weiskirch'schen Rheinweingutes Rauenthal an A. Wilhelmj statt. Der Kaufpreis für das Gut, der Perle unseres ganzen Weinbergsareals, und die diesjährige Crescenz auf durchschnittlich 55 fl. die Ruthe was einem Preise von 37,735 6/7 Reichsmark pr. Hectare entspricht. Der „Rheinische Kurier" constatirt, daß gerade in diesem Jahre die Rebe des Ranenthaler Berges vorzugsweise excellirt und eine Ernte verspricht wie sie von den ältesten Winzern besser noch nicht erlebt worden ist. — In einem weiteren Berichte „aus dem Rheingau" wird gesagt, daß die Qualität des zu erwerbenden Products berufen sein dürfte, neben den brillantesten Ernten des Jahrhunderts genannt zu werden. Es könne in Wahrheit ein „Kometen-Wein" werden. Im Rheingau haben sich noch keinerlei Preisermäßigungen oder Schwankungen trotz der günstigen Ernteaussichten gezeigt; er producirt eben nur Qualitäts-Weine! Von Billigkeit wird da niemals die Rede sein können. Für die Masse fallen im heutigen Weingeschäfte vorzugsweise in's Gewicht: Rheinbayern Rheinhessen, die Mosel und Elsaß-Lothringen. Dort werden die kleinen, guten, billigen Getränke erzeugt. Im Rheingau aber kann es nur auf die Güte des Productes ankommen; der Mangel an Quantität wird dadurch mehr wie aufgehoben.

— Der Wittwe des Ex-Königs Dom Miguel von Portugal, Prinzessin Adelheid, gebornen Fürstin von Löwenstein-Wertheim in Baden, Mutter der vielgenannten Donna Blanca, ist unlängst durch einen römischen Bankier eine Forderung zugegangen im Betrage von nahezu einer halben Million Francs, welche besagtes Bankhaus Dom Miguel während seines Aufenthalts in Rom geliehen hatte. Abschriften sollen ergangen sein an die Schwiegersöhne der Beklagten, Erzherzog Karl Ludwig, Herzog Karl Theodor in Baiern und Don Alfonso von Spanien.

— In der englischen Münze ergaben die im Laufe des letzten Jahres auf dem Boden zusammengekehrten Goldabfälle einen Werth von 2995 Pfund Sterling 8 Shilling 8 Pence.

Calcutta. Im vergangenen Juli starben in den nordwestlichen Provinzen nicht weniger als 686 Menschen entweder von Schlangenbissen vergiftet oder von wilden Thieren zerrissen.

Anmeldungen beim Danziger Standesamt.

Am 17. October:

Geburten: Arbeiter Alb. Rud. Czieschke, S. — Drechslergeselle Friedr. Stotzke, T. — Schuhmacher Wilhelm Klein, S. — Arbeiter Joh. Kalander, T. — Arbeiter Joh. v. Czar, T. — Obertelegraphist Carl Ludwig Perlewitz, T. — Kutscher Josef Zinda, S. — Wittwe Juliane Ernstine Ransleben geb. Maaß, S. — Arbeiter Gustav Groth, T. — Arbeiter Ferd. Dziatkowski, T. — Arbeiter Joh. Klein, S. — Separirte Frau Anna Sardin, S. — Fabrikarbeiter August Baleiner, T. — Commis Joh. Gottl. Borkowski, T. — Restaurateur August Jankowski, T. — Colporteur Hugo Goltz, S. — Fabrikarbeiter Alb. Bräutigam, T. — Arbeiter Ignatz Dahms, S. — Hauszimmergeselle Carl Friedr. Gohrband, S.

Aufgebote: Nagelschmied Joh. Friedr. Otto Fieck und Mathilde Auguste Eva Lange. — Musiker August Theodor Hallmann und Bertha Land. — Kaufmann Louis Lithander und Auguste Lange. — Tischlerges. Johann Gottfr. Kampf und Barbara Helene Preuschoff. — Schiffszimmermann Ernst Benj. Gustav Manzey und Henriette Auguste Pätzke. — Tagelöhner Paul Zurawski in Eisenhof Kr. Thorn und Veronica Zalewska. — Eigenthümer Christian Block in Pasewark und Wittwe Johanna Caroline Florentine Krüger geb Bidder. — Böttcherges. Otto Richard Adalb. Gagewski und Pauline Ernstine Röder. — Korbmacher Franz Herrmann Schönfeld und Anna Maria Jenny Schönfeld.

Heirathen: Arbeiter Johannes Richert und Catharina Quiring. — Büreau-Assistent Gustav Adolf Haack und Rosalie Ulricke Elisabeth Fleischer. — Uhrmacher Herrmann Ferd. Otto Unger und Therese Julianne Mix. — Schankwirth Carl Fried. Gräske und Adelheid Louise Amalie Groß. — Zimmermann Carl Jul. Manzei und Johanna Wenitzke. — Seefahrer Friedr. Wilh. Schimkowski und Ida Pauline Wannhoff.

Todesfälle: Schlosser Herm. Gottl. Walk, S., 16 J. 9 M. — Auguste Metz, S., 6 M. — Schneiderin Johanna Woschée, 30 J. — Kahnschiffer Friedr. Dahms, S., todtgeb. — Schuhmacher Joh. Carl Grade. 38 J. — Arbeiter Heinrich Bioch, T., 10 T. — Bettler Bollmann aus Ohra, auf der Straße todt vorgefunden. — Arbeiter August Joh. Chyla, S., 1 J. 3 M. — Schiffszimmermann Jos. Alb. Kreft, T, 3 M.

Wolle.

Breslau, 15. Oct. (B.- u. H.-Z.) Im Laufe dieser Woche sind ca. 1000 Ctr. Wolle aus dem Markte genommen worden. Etwa zwei Drittheile dieses Quantums bestanden aus ungarischen und preußischen Kamm-Wollen Mitte der Sechsziger Thaler, deren Abnehmer die hiesige Spinnerei war. Den übrigen Theil bildeten polnische Tuchwollen von 68 bis 73 ℛ, Gerberwollen von 52—56 und Lammwollen von 75 bis 85 ℛ, bei deren Ankauf sich Lausitzer Fabrikanten, so wie Sächsische, Rheinische und Hamburger Commissionäre betheiligten. Alle Sorten Abfälle waren begehrt, des geringen Vorraths wegen jedoch in beschränktem Umsatz. In den Preisen ist keinerlei Veränderung eingetreten.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 17. Octbr. Wind: S.

Gesegelt: Maria Reid, Adams, Hartlepool; Franz Böttcher, Leithoff, Shields; Stabswache, Fuljahn, Kiel; Ruby, Cooper, Löwen; sämmtlich mit Holz.

Nichts in Sicht.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 17. Octbr. Angekommen Abends 5 Uhr.

		Crs. v. 16			Crs. v. 16
			Pr. 4½ consf.	105 6/8	105 6/8
Weizen			Pr. Staatsschldf.	91 6/8	91 7/8
gelber			Wstp. 3½% Pfdb.	86 4/8	86
Oct.-Nov.	58 4/8	58 4/8	do. 4% do.	94 7/8	94 7/8
April-Mai	183	184	do. 4½% do.	101 1/8	101
Rogg. matt			Danz. Bankverein	67 2/	65 2/8
Oct.	50 2/8	50 5/8	Lombarden[ex.Cp.	84 1/8	84
Oct.-Nov.	49 6/8	49 7/8	Franzosen . .	187 6/8	188
April-Mai	142	143	Rumänier . .	39 3/8	39 3/8
Petroleum			Neue franz. 5% A.	99 4/8	99 4/8
Oct.-Nov.			Oester. Creditanst.	144 4/8	144 3/8
pr 200 ℔.	7	6 22/24	Türken (5%)	45 1/8	45 3/8
Rüböl Oct.-Nov.	17½	17 13/24	Oest. Silberrente	68 1/8	68
Spiritus			Russ. Banknoten	94 3/8	94 1/8
Oct.	18 13	18 5	Oester. Banknoten	92 3/8	92 3/8
April-Mai	57 20	56 60	Wechselcrs. Lond.	6.22 4/8	—

Ital. Rente 65. Fondsbörse: matt.

Meteorologische Depesche vom 17. Octbr.

	Barom.	Term. R.	Wind.	Stärke	Himmelsansicht.
Haparanda	338,6	+ 2,1	SO	lebhaft	Regen.
Helsingfors	339,4	+ 5,7	Windst	—	—
Petersburg	340,9	+ 3,9	O	schwach	bedeckt, Regen.
Stockholm	337,0	+ 8,0	S	schwach	Nebel.
Moskau .	333,2	+ 1,6	W	mäßig	bewölkt.
Memel .	338,4	+ 3,6	SO	mäßig	heiter.
Flensburg	336,5	+ 1,8	SW	schwach	bedeckt.
Königsberg	337,5	+ 3,5	SO	schwach	—
Danzig .	337,6	+ 1,6	SO	flau	heiter.
Putbus .	335,5	+ 6,2	SO	schwach	bewölkt.
Stettin .	—	—	—	—	—
Helder .	336,9	+10,1	S	s. schw.	—
Berlin . .	336,0	+ 6,8	SO	schwach	heiter.
Brüssel . .	336,7	+11,6	SW	schwach	bewölkt.
Köln . . .	336 2	+ 8,9	SO	mäßig	bedeckt.
Wiesbaden	334,1	+ 5,6	O	s. schw.	heiter.
Trier . .	332 8	+ 6,3	O	schön	starker Nebel.
Paris .	338 1	+ 9 8	SO	schwach	bewölkt, trübe.

Gottes Barmherzigkeit glaubte, oder Du, die Du Deinen Träumen vertrautest?"

Das junge Mädchen antwortete nicht, sie schmiegte sich in sprachlosem Entzücken an den Geliebten ihrer Seele; ja, in der ersten mächtigen Aufwallung ihres Gefühls hatte sie nicht einmal einen Blick des Dankes für den Mann, der ihn ihr erhalten.

Schritt für Schritt, langsamer und immer langsamer zog Richard Wardour sich zurück und überließ die beiden Liebenden der Freude des Wiedersehens.

„Nun kann ich ruhen", sagte er mit schwacher Stimme; nun kann ich wieder schlafen. Meine Aufgabe ist erfüllt. Der Kampf ist beendet."

Den letzten Rest seiner Kraft hatte er Frank geopfert.

Er taumelte, und seine Hände griffen schwach und wie nach Beistand suchend in der Luft herum.

Wenn Crayford ihn nicht rechtzeitig gehalten, würde er zu Boden gestürzt sein.

Er legte den alten Kameraden auf einige Segel, die er in einer Ecke bemerkte und lehnte dessen müden Kopf an seine Brust. Thränen entstürzten seinen Augen.

„Richard!" sagte er; „theurer Richard! — Vergieb mir, alter Freund!" Wardour schien ihn gar nicht gehört zu haben. Seine trüben Augen starrten noch immer auf Clara und Frank.

„Ich habe sie glücklich gemacht!" murmelte er; nun kann ich mein müdes Haupt auf die Mutter Erde niederlegen, die zuletzt alle ihre Kinder in Ruhe lullt. Hör' auf zu schlagen, mein Herz — hör auf! Du brauchst Dich nun um nichts mehr zu quälen. — Sieh sie doch an, fuhr er mit schmerzlicher Stimme, zu Crayford gewandt, fort; „sieh sie doch an — sie haben mich ja bereits vergessen."

Er hatte Recht. Die beiden Liebenden dachten nur an sich selbst.

Frank war jung, hübsch und allgemein beliebt. Offiziere, Passagiere und Matrosen, Alles drängte sich um ihn. Der Märtyrer, der ihn gerettet, ward von Niemand der Beachtung werth gefunden, sondern lag matt zum Sterben in Crayford's Armen.

Dieser versuchte noch einmal seine Aufmerksamkeit auf sich zu lenken, und seine Erinnerung zu beleben, so lange es noch Zeit war.

„Richard! Sprich mit mir! Sprich mit Deinem alten Freunde!"

Der Andere wandte den Kopf.

„Freund!" wiederholte er; „meine Augen sind trübe, Freund — mein Hirn ist matt. Ich habe alle meine Gedanken verloren, bis auf den Gedanken an sie. Jede andere Erinnerung ist gestorben. — Und doch blickst Du mich freundlich an. Weshalb ist Dein Gesicht denn auch für mich verloren gegangen in dem großen Schiffbruch meines Lebens?"

Er hörte auf zu sprechen. Sein Antlitz veränderte sich. Seine Gedanken wanderten von der Gegenwart zur Vergangenheit.

In den entsetzlichen Erinnerungen verloren, die in seiner Seele aufstiegen, wie die Schatten der anbrechenden Nacht, blickte er Crayford starr in's Antlitz.

„Höre, Freund," sagte er in leisem Ton; „laß Frank nie wissen, was ich Dir jetzt sagen werde. „Es gab eine Zeit, wo der böse Feind in mir nach seinem Leben dürstete. Ich hatte bereits die Hände am Boot. Ich hörte die Stimme des Versuchers zu mir sprechen: „Lasse es los und übergieb ihn dem Verderben. Ich wartete, die Hände noch immer am Boot und meine Augen auf den Schläfer gerichtet. „Verlasse ihn! Verlasse ihn!" wisperte die Stimme. — Da traf eine andere Stimme mein Ohr:

„Liebe ihn!" sprach Frank in seinem Traum; „liebe ihn, Clara; weil er mich beschützt!" Und der Wind heulte über die ewige Wüste von Schnee uns Eis. Fern und nah hörte ich das Krachen und Knacken der schwimmenden Berge, wie sie durch die schwarzen Gewässer trieben.

Und die Stimme des höllischen Versuchers schwand hinweg mit ihnen und verklang in dem entsetzlichen Getöse für immer.

Aber die andere Stimme vermochte kein Sturm zu übertönen:

„Liebe ihn, liebe ihn, Clara; weil er mich beschützt!"

Bei den letzten Worten war sein Organ bis zur Unhörbarkeit herabgesunken, und sein Kopf sank matt an Crayford's Brust zurück.

Frank bemerkte es.

Er richtete sich mühsam empor und ging auf seinen blutenden Füßen zu dem kranken Freunde. Er hatte ihn nicht vergessen.

„Laßt mich zu ihm!" rief er, sich mit seinen schwachen Kräften durch die Umstehenden drängend; „ich will, ich muß zu ihm! — Clara komm mit mir!"

Clara und Steventon folgten ihm auf dem Fuße. Er sank an Wardour's Seite auf die Kniee; er legte seine Hand auf Wardour's Herz.

„Richard!"

Die müden Augen öffneten sich noch einmal. Die bereits erloschene Stimme bekam wieder neuen Klang.

„Ach, armer Frank! ich habe Dich nicht vergessen, Frank, als ich hier um Speise und Trank bettelte. Dein Antheil steckt unversehrt hier in dem Sack. Ich bin nur jetzt zu schwach, es herauszuholen. Laß mich nur noch ein klein wenig Ruhe; dann trage ich Dich hinunter an's Boot."

Alle Umstehenden sahen, daß Wardour's Ende nahe war.

Die Matrosen entblößten im Angesicht des Todes ihre Häupter.

Frank wandte sich in halber Verzweiflung an die Offiziere.

„Um Gotteswillen, thut mir doch den Gefallen und gebt ihm etwas Stärkendes. Bedenkt doch, Kameraden, daß ich ohne ihn nicht hier wäre! Er hat meiner Schwäche all' seine Stärke gegeben und nun bin ich stark und er selber ist so schwach! Clara! Sein Arm führte mich sicher über Schnee und Eis. Er wachte für mich, wenn ich schlafend in dem Boote lag. Seine Hand zog mich aus dem Wasser, als wir Schiffbruch gelitten hatten. Sprich zu ihm, Clara; sprich zu ihm!"

Die Stimme versagte ihm und sein Kopf sank auf Wardour's Brust.

„Richard", sagte sie mit thränenerstickender Stimme; „Richard! Haben Sie mich denn vergessen?"

Bei dem Ton dieser Stimme belebte sich der sterbende Mann zum letzten Mal.

Er blickte auf und sah Clara zu seinen Häupten knieen.

„Dich vergessen?" wiederholte er.

Sein trübes Auge fest auf ihr Antlitz gerichtet, hob er die kraftlose Hand und legte sie auf Frank's Arm.

„Würde ich wohl stark gewesen sein, ihn zu retten, wenn ich Dich vergessen hätte?" fragte er.

Dann hielt er, wie erschöpft, inne und wandte den Kopf nach Crayford.

„Vorhin sprach doch noch Jemand mit mir", sagte er dann.

Ein schwaches Aufleuchten der Erinnerung belebte sein fast erstorbenes Auge.

„Ah — Crayford — jetzt entsinne ich mich! — Theurer Crayford! — Komm etwas näher — noch näher — in meinem Geist wird es wieder klar — aber meine armen Augen sind so schwach. — Du willst mich wohl bitten, daß ich gut gegen Frank sein soll. — Der liebe Frank! — Weshalb verbirgt er denn sein Gesicht? — Weint er? — Komm näher, Clara — Dir soll mein letzter Blick gehören — meine Schwester — Clara — küsse mich, meine Schwester, ehe ich sterbe!"

Sie beugte sich über ihn und küßte seine Stirn.

Ein schwaches Lächeln zitterte auf seinen Lippen. —

Es schwand hinweg und Ruhe breitete sich über seine Züge — die Ruhe des Todes.

„Unser ist der Verlust:" tönte Crayford's Stimme durch die feierliche Stille; „sein ist der Gewinn. Er hat die größte aller Eroberungen gemacht, indem er sich selbst bezwungen, und er ist im Augenblicke des Sieges gestorben. Ehre seinem glorreichen Tode!" —

Der gedämpfte Schall eines Kanonenschusses zitterte von dem Schiffe herüber und gab das Signal zur Rückkehr nach dem heimathlichen England.

Bekanntmachung.

Der Pfarrer Kroll'sche Concurs ist durch Ausschüttung der Masse beendigt.
Strasburg Westpr., den 13. Oct. 1874.
Königl. Kreis-Gericht.

Wilsons-Dampfer-Linie
Hull—Danzig.

Alle 10 Tage ein Dampfer von und nach **Hull:**
Dampfer **Humber,** Capt. Dennison, hier fällig am 16. October,
Dampfer **Irwell,** Capt. Lowery, Abgang von Hull am 22. Octbr.
Diese Linie gewährt Anschluss mit Durchfrachten an folgende Dampferlinien nach und von: **Newcastle,** Lynn, Yarmouth, Ipswich, **Leith, Grangemouth, Dundee, Aberdeen,** Dünkirchen, Havre, Rouen, **Bordeaux,** Palermo, **Messina** (Fracht auf Früchte von **Messina** nach **Danzig** 3 Mark 50 Pf. und 5 % per Kiste), Venedig, Triest, Constantinopel, Odessa, Taganrog.

F. G. Reinhold,
2924) **Danzig.**

Kgl. Preuß. Lotterie-Loose

zur **Hauptziehung** 150. Lotterie (24. Oct bis 9. Nov. c.) versendet gegen baar (auch während der Ziehung): **Originale** 1/2 a 45, 1/4 a 22½ Rp., **Antheile** 1/8 a 10, 1/16 a 5, 1/32 a 2 1/2 Rp. (1882
C. Hahn, Berlin S.,
Commandantenstraße No. 30.

Lotterie-Loose 1/4 20 Rp. (Original), 1/8 9 Rp., 1/16 4 1/4 Rp., 1/32 2 1/4 Rp. versendet
L. G. Ozanski, Berlin, Jannowitzbrücke 2.

Auch brieflich
werd. in 3—4 Tag. **Syphilit. Geschlechts- u. Hautkrankh. gründl.** geheilt durch Specialarzt Dr. Meyer in Berlin, Taubenstraße 36, 2 Tr. (1884

Geschlechtskrankheiten,

Hautkr., Schwächezustände, Syphilis und deren Folgen werden stets mit sicherem Erfolge brieflich geheilt. (2615
Dr. Harmuth, Berlin, Prinzenstr. 62.

Poliklinik
für Nerven- und Gemüths-Kranke.
DRESDEN, Sidonien-Strasse 3.
Epileptische (Fallsüchtige)
finden Genesung!
Behandlungsweise neu und eigenthümlich.
Näheres brieflich.
Dr. Knorr, Stabsarzt a. D.
(2653)

Die neuesten und besten
Petroleum-Kochöfen



Einzig wirklich dunstfrei, sparsam und gefahrlos, haben im Eisenguß den Stempel **Schwassmann & Co., Hamburg.** Man fordere einen **Schwassmann'schen Petroleum-Kochofen** unter welchem Namen sie allgemein beliebt und in vielen Geschäften zu haben sind.
Illustr. Preis-Courant gratis. (7862

Zur selbstständigen Bewirthschaftung eines Gutes empfiehlt sich ein mit guten Attesten versehener älterer Wirthschafts-Inspector. Offerten unter 3202 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Dr. Lengil's
Birkenbalsam

untrügliches Mittel zur Entfernung von Sommersprossen, Leberflecken und sämmtlichen Fehlern und Mängeln der Haut. Preis per Krug nebst Gebrauchs-Anweisung 1 Thlr.
General-Depot bei **G. C. Brüning** in Frankfurt a. M.
Depot bei **Franz Janzen** in Danzig. (301

Berlin, im August 1874.

Von dem Königl. Professor Herrn Dr. A. Messi in Pest

lesen wir folgenden ärztlichen Ausspruch an den **Königl. Hoflieferanten Johann Hoff** in Berlin, Neue Wilhelmstr. 1:
Das Hoff'sche Malzextrakt-Gesundheitsbier, das durch seine eigenthümliche Combination des Malzes mit Kräutersäften der größten Nahrungsstoff vor allen Getränken enthält, hat in seinen Wirkungen auch meinen Erwartungen völlig entsprochen. Durch jahrelange Leberleiden war mein Körper sehr bedenklich schwach geworden. Durch den angenehmen Genuß des Hoff'schen Malzextrakt-Gesundheitsbieres und die Anwendung der aromatischen Bäderseife ist mein Organismus wieder in normalem Zustande und fühle ich mich stark und kräftig.

Verkaufsstelle bei **Albert Neumann,** Danzig, Langenmarkt 3, **Otto Sänger,** Dirschau und **J. Stelter,** Pr. Stargardt.

Portland-Cement,
Cammin-Gristow,
bestrenommirte Pommersche Marke, offerirt vom Commissions-Lager
F. W. Lehmann,
5644) Melzergasse No. 13 (Fischerthor).

Englisch Zinn
in Blöcken,
Blei in Mulden,
sowie
Zink in Platten
offerirt billigst die **Metallschmelze**
7834) **S. A. Hoch,** Johannisgasse 29.

Eine Wassermühle

mit 4 Mahlgängen, 1 Graupengang, 2 Cylinder, neu, nach amerikanischer Art mit französischen Steinen eingerichtet, **schönes Wohnhaus** mit 6 Zimmern 2c., **großer Garten,** 10 Morgen Acker, **feststehende jährliche baare Revenuen 300 Thlr.), Feuerversicherung der Gebäude u. Werke 22,500 Thlr., 1/2 Stunde von der Stadt, an der Eisenbahn** u. Chaussee **gelegen, soll für 23,500 Thlr.** bei **6-** bis 7000 Rp. Anzahlung verkauft werden durch
Th. Kleemann in Danzig,
Brodbänkengasse 33. (2864

Norddeutscher Lloyd.
Postdampfschifffahrt
von Bremen nach Newyork und Baltimore

Donau**	17. Oct. nach Newyork		**Deutschland****	7. Nov. nach Newyork	
Ohio**	21. Oct. = Baltimore		**Köln***	10. Nov. = Newyork	
Hohenstaufen**	24. Oct. = Newyork		**Wesel****	14. Nov. = Newyork	
Amerika*	27. Oct. = Newyork		**Braunschweig****	18. Nov. = Baltimore	
Hermann**	31. Oct. = Newyork		**Minister Roon****	21. Nov. = Newyork	
Nürnberg**	4. Nov. = Baltimore		**Kronpr. Fr. W.***	24. Nov. = Newyork	

* über **Havre,** ** über **Southampton.**

Passage-Preise nach Newyork: Erste Cajüte **165** Thaler, zweite Cajüte **100** Thaler. Zwischendeck **30** Thaler.
Passage-Preise nach Baltimore: Cajüte **135** Thaler, Zwischendeck **30** Thaler.

von Bremen nach Neworleans,
Havre und **Havana** anlaufend.

Feldm. Moltke 20. Octbr. **General Werder** 17. Nov. **Strassburg** 15. Decbr.
Hannover 3. Novbr. **Frankfurt** 1. Decbr. **Köln** 29. Decbr.

Passage-Preise nach Havana und Neworleans: Cajüte **210** Thaler, Zwischendeck **55** Thaler.
Nähere Auskunft ertheilt die Unterzeichnete und die von derselben mit der Annahme von Passagieren betrauten Expedienten in Bremen und deren inländische Agenten.
Die Direction des Norddeutschen Lloyd.

Contract-Abschlüsse bei **E. Meyer,** Agent, 3. Damm 10.


Wein-Mostrich


nach französischer und Düsseldorfer Art bereitet in vorzüglicher Qualität zu **wesentlich ermäßigten** Preisen offerirt von
2255) **Bernhard Braune.**

Die Stettiner Chamottefabrik,
Actien-Gesellschaft, vorm. Didier,
Stettin, schwarzer Damm 1a.
empfiehlt hiermit ihre anerkannt guten, feuerfesten Fabrikate und sichert prompteste und beste Ausführung aller ihr überschriebenen Aufträge zu.

Staats-Prämien-Anleihen,

deren Vertrieb im deutschen Reiche gestattet ist, empfehlen sich jetzt ganz besonders zum Ankauf, und offerire ich solche, wie alle anderen Loosgattungen zum Tagescourse mit geringer Provisionsberechnung.
Ich bin auch bereit, um den Ankauf zu erleichtern, die Zahlung des Kaufpreises in **monatlichen Terminen** zu gestatten.
Ganz besonders empfehle ich:

		Ziehung jährl.	Haupttreffer
Oesterreichische 1864er 100-fl.-Loose	25 Termine à 5 Rp.	4	200,000 fl.
" 50-fl.-Loose	21 " " 3 "	4	100,000 fl.
Ungarische 100-fl.-Loose	17 " " 4 "	4	200,000 fl.
" 50-fl.-Loose	18 " " 2 "	4	100,000 fl.
Cöln-Mindener Prämien-Anleihe	22 " " 6 "	2	60,000 Thlr.
Braunschweiger 20-Thlr.-Loose	15 " " 2 "	4	80,000 Thlr.
" "	32 " " 1 "	4	80,000 Thlr.
Bukarester 20-Frcs.-Loose	12 " " 20 Sgr.	4	100,000 Frcs.

Alle Gewinne gehören schon nach Erlag der **ersten** Rate den Käufern der Loose. Bei event. Vollzahlung erfolgt sofort Auslieferung der Originalloose.
Sämmtliche vorbenannten Loose werden im Verlaufe der Ziehungen mindestens mit ihrem Nominal-Werthe gezogen.

Martin Goldstein,
3152) Bank- und Wechsel-Geschäft, 10. Langenmarkt 10.

Nächste Ziehung von **Braunschweiger u. Bukarester** Loosen am **1. November c.**

Amerikanische Patent-Feuerspritzen,

wie solche in der Umgegend und auf den Stationen der Berlin-Stettiner Eisenbahn von mir geliefert, fertigt und steht eine Probespritze zur gefälligen Ansicht
W. N. Neubäcker,
Kupfer- u. Messingwaaren-Fabrikant,
3205) **Breitgasse No. 81.**

Holzverkauf.

Der Domainenhof des Gouvernements Lomza (g. Königreich Polen) macht hiemit bekannt, daß in demselben am 4./16. December d. J. 1874 von 12 Uhr ab eine öffentliche Versteigerung, ohne nachheriges Uebergebot, stattfinden wird: auf vorzügliches Kiefern-Kernholz vom Stamme, ausgewählt aus den dritten Perioden der Bezirke des Reviers Bjalobloto, Oberförsterei Wyszkow. Die Stämme haben, in der Höhe von 50 bis 100 und mehr Fuß eine Stärke im Durchmesser von 12 bis 20 Zoll und werden zu folgenden Partien versteigert:

1)	Im Bezirke	Lipa	294	Stämme von der Summe	11254 Rubel an,
2)	" "	Ognisko	108	" " " "	3677 " "
3)	" "	Smoljarnja	91	" " " "	2098 " "
4)	" "	Dembeniza	197	" " " "	4615 " "

Die Stämme sind numerirt und gezeichnet mit dem Buchstaben π im ovalen Rahmen unter einer Krone. Zur Besichtigung des besagten Holzes hat man sich an die Oberförsterei Wyszkow (über Stadt Wyszkow, Kreis Pultusk, Gouvernement Lomza) oder an den betreffenden Unterförster zu wenden, welche auf Wunsch alles Holz zur Ansicht stellen und daher der Käufer später keine Ansprüche an die Krone erheben kann in Bezug etwaiger Untauglichkeit des gekauften Holzes, einer unrichtigen Schätzung oder eines Mangels desselben nach erfolgter Uebergabe an den Käufer. Letzterer hat in 14 Tagen nach Empfang der Nachricht über die bestätigte Versteigerung zum Abschlusse des Contracts im Domainenhof zu erscheinen. Die volle Kaufsumme für jede einzelne Partie muß nicht später als einen Monat nach Bestätigung des Contracts in die Forstkasse baar eingezahlt werden. Ein Aufschub der Zahlung wird nur dem Käufer von wenigstens zwei oder mehr Partien gestattet, und zwar kann derselbe den Betrag für die zweite Partie einen Monat nach Bezahlung der ersten, für die dritte einen Monat nach der zweiten u. s. w. entrichten. Für Ausländer werden diese monatlichen Zwischentermine zu zweimonatlichen verwandelt. Der Hieb und die Ausfuhr des Holzes kann zu jeder Jahreszeit stattfinden, ausgenommen Sonntage, öffentliche Feiertage und Nachtzeit. Eine Aufarbeitung des Holzes im Walde wird erlaubt unter der Bedingung, daß die Stellen der Zeichnung und der Nummer nicht beschädigt werden. Die beim Fällen des gekauften Holzes beschädigten nebenanstehenden Bäume muß der Käufer laut Taxe sich aneignen, wenn es dem Domainenhofe nicht gelingt, sie sonst zu verkaufen. Wenn aber die Zahl der beschädigten Bäume über 5 % der gekauften Stämme beträgt, verfällt der Käufer einer Strafe als absichtlicher Forstfrevler. Die Stücken von den verkauften Stämmen bleiben Eigenthum der Krone. Der Käufer ist verpflichtet, das gekaufte Holz bis zum 1./13. April des Jahres 1876 zu fällen und auszuführen, widrigenfalls dasselbe an die Krone übergeht. Etwaige Streitigkeiten in Bezug des gekauften Holzes werden auf Grundlage der betreffenden Administrativ-Gesetze geschlichtet. Der Meistbietende hat das Recht, sich vom Kaufe loszusagen, wenn die Versteigerung nicht im Laufe zweier Monate nach ihrem Stattfinden bestätigt ist. Concurrenten sind verpflichtet als Caution 20 % der Kaufsumme einzuzahlen und zwar in baarem Gelde, in Staatspapieren oder vom Staate garantirten Papieren nach den vom Finanzministerium bestätigten Coursen, nebst allen zugehörigen Coupons. Den überbotenen Concurrenten wird die Caution sofort nach Schluß der Versteigerung zurückerstattet, während die Käufer sofort, ohne sich aus der Sitzung zu entfernen, das Versteigerungsprotokoll zu unterschreiben und die gestellte Caution im angegebenen Verhältnisse zur Verkaufssumme zu ergänzen haben. (3131

Allen Kranken Kraft und Gesundheit ohne Medicin und ohne Kosten durch die Heilnahrung:
REVALESCIÈRE Du Barry von London.

Seit 28 Jahren hat keine Krankheit dieser angenehmen Gesundheitsspeise widerstanden und bewährt sich dieselbe bei Erwachsenen und Kindern ohne Medicin und ohne Kosten bei allen Magen-, Nerven-, Brust-, Lungen-, Leber-, Drüsen-, Schleimhaut-, Athem-, Blasen- und Nierenleiden, Tuberculose, Schwindsucht, Asthma, Husten, Unverdaulichkeit, Verstopfung, Diarrhöen, Schlaflosigkeit, Schwäche, Hämorrhoiden, Wassersucht, Fieber, Schwindel, Blutaufsteigen, Ohrenbrausen, Uebelkeit und Erbrechen, selbst während der Schwangerschaft, Diabetes, Melancholie, Abmagerung, Rheumatismus, Gicht, Bleichsucht; auch ist sie als Nahrung für Säuglinge selbst der Ammenmilch vorzuziehen. — Ein Auszug aus 80,000 Certificaten über Genesungen, die aller Medicin wiederstanden, worunter Certificate vom Professor Dr. Wurzer, Herrn F. W. Beneke, ordentlicher Professor der Medicin an der Universität Marburg, Medicinalrath Dr. Angelstein, Dr. Shoreland, Dr. Campbell, Professor Dr. Dédé, Dr. Ure, Gräfin Castlestuart, Marquise de Brehan, und vielen anderen hochgestellten Personen, wird franco auf Verlangen eingesandt.

Abgekürzter Auszug aus 80,000 Certificaten.

Certificat des Medicinalraths Dr. Wurzer. Bonn, 10. Juli 1852. **Revalescière Du Barry** ersetzt in vielen Fällen alle Arzneien. Sie wird mit dem größten Nutzen angewandt bei allen Durchfällen und Ruhren, in Krankheiten der Urinwege, Nierenkrankheiten 2c., bei Steinbeschwerden, entzündlichen oder krankhaften Reizungen der Harnröhre, Verstopfungen, bei krankhaften Zusammenziehungen in den Nieren und in der Blase, Blasen-Hämorrhoiden 2c. — Mit dem ausgezeichnetsten Erfolge bedient man sich auch dieses wirklich unschätzbaren Mittels nicht blos bei Hals- und Brustkrankheiten, sondern auch bei der Lungen- und Luftröhrenschwindsucht. (L. S.) Rud. Wurzer, Medicinalrath und mehrerer gelehrten Gesellschaften Mitglied.

Nr. 80,416. Herr F. W. Beneke, ordentlicher Professor der Medicin an der Universität Marburg, sagt in der „Berliner Klinischen Wochenschrift" 8. April 1872: „Ich werde es nie vergessen, daß ich die Erhaltung eines meiner Kinder der sogenannten „Revalenta Arabica" (Revalescière) verdanke. Das Kind litt im 4. Lebensmonate an gänzlicher Abmagerung und fortwährendem Erbrechen, welche Uebel allen Medicamenten trotzten; die Revalescière hat seine Gesundheit in sechs Wochen vollkommen hergestellt." —

Nr. 64,210. Marquise von Brehan von 7jähriger Leberkrankheit, Schlaflosigkeit, Zittern an allen Gliedern, Abmagerung und Hypochondrie.

Nr. 69,810. Frau Wittwe Klemm, Düsseldorf, von langjährigem Kopfweh und Erbrechen.

Nr. 75,877. Florian Köller, K. K. Militärverwalter, Großwardein, von Lungen- und Luftröhren-Katarrh, Kopfschwindel und Brustbeklemmung.

Nr. 75,970. Herr Gabriel Teschner, Höhrer der öffentlichen höheren Handels-Lehranstalt Wien, in einem verzweifelten Grade von Brustübel und Nervenzerrüttung.

Nr. 65,715. Fräulein von Montlouis von Unverdaulichkeit, Schlaflosigkeit und Abmagerung.

Nr. 75,928. Baron Sigmo von 10jähriger Lähmung an Händen und Füßen 2c.

Die Revalescière ist vier Mal so nahrhaft als Fleisch und erspart bei Erwachsenen und Kindern 50 Mal ihren Preis in anderen Mitteln und Speisen.

Zu beziehen durch **Barry du Barry & Comp.** in Berlin, W. 28—29 Passage (Kaiser-Gallerie) und 163—164 Friedrichsstraße, und bei vielen guten Apothekern, Droguen-, Specerei- und Delicatessen-Händlern im ganzen Lande. Depots in Danzig: **Carl Schnarcke** und **J. G. Amort;** in Elbing: **W. Dückmann;** in Cöslin: **Josef Nowack;** in Colberg: **Carl Lehment;** in Stolp: **P. Eppinger.**

Ein schönes Gut

in Westpreußen, an der Weichsel, Chaussee u. ½ Meile von der Stadt, Areal 883 Morgen Weizenboden mit sehr guten Wiesen. Aussaaten, **Winterung:** 102 Schffl. Weizen, 150 Schffl. Roggen. **Sommerung:** 235 Sch. Gerste, Hafer u. Erbsen, 300 Sch. Kartoffeln. Wohn- u. Wirthschaftsgebäude massiv u. ganz vorzüglich gut, soll mit Inventar u. Einschnitt für den Preis v. 72,000 Rp., b. 20—30,000 Rp. Anzahl. verkauft werden durch (3141
Th. Kleemann in Danzig,
Brodbänkengasse No. 33.

Ein adl. Gut, 2 Stunden v. Danzig, an der Chaussee belegen, von ca. 2000 Mrg. Areal incl. 70 Mrg. Wiesen, Winterung: 400 Schffl., herrsch. Wohnhaus, 10 Zimmer pp. enth., Gebäude-Versicherung 21,500 Rp., ist mit der vollst. Ernte u. compl. Inventar (18 Pferden, 18 Ochsen, 10 Kühen, 600 Schafen) für 55,000 Rp., bei 20,000 Rp. Anzahlung, zu verkaufen. Näheres durch **C. R. Krüger,** Frauengasse 47 in Danzig.

Sehr günstige Offerte.

Familienverhältnisse halber ist ein hübsch gelegenes Rittergut, 2 Meilen von einer großen Stadt und an der Chaussee, von 2100 Mrg. preuß., incl. 200 Mrg. sehr guter 2schnitt. Wiesen, der Acker ist in hoher Cultur und zur Hälfte guter warmer Weizenboden, Gebäude sämmtlich gut, Wohnhaus massiv und elegant eingerichtet, mit Park u. Garten 2c., **Aussaat:** 500 Schffl. Weizen und Roggen, 50 Mrg. Rübsen, 90 S. Gerste, 60 S. Erbsen, 50 S. Sommerweizen, 250 S. Hafer, 500 S. Kartoffeln 2c., Inventar: 30 Pferde, 65 St. Rindvieh, 500 Schafe, 200 Schweine 2c., todt. Inv. gut u. compl., mit sämmtl. landwirthschaftl. Maschinen, die jährliche Brutto-Einnahme war durchschnittlich 14,000 Rp., Preis 95,000 Rp., mit 25—30,000 Rp. Anzahlung, zu verkaufen. Näheres erfahren Selbstkäufer bei **R. Krispin** in Danzig, Schmiedegasse 24.

Güter **besten Bodens, jeder** Größe und Anzahlung, Hypotheken, Geld, Vieh, landwirthschaftliche Maschinen, Geräthe, Kohlen 2c. preiswerth zu erwerben durch
Kreistaxator **Feodor Schmidt,**
7217) Inowraclaw.

Destillations-Grundstück-Verkauf.

In einer bedeut. Provinzialstadt mit directen Eisenbahnverbindungen und reicher Umgegend **ist ein großes u. sehr rent. Destillationsgrundstück, vor 6 Jahren neu erbaut, darin Destillation, Laden, 19 Stuben, gewölbte Keller, Auffahrt 2c. mit ganzer Einrichtung für 16,000 Thlr. bei 5000 Thlr.** Anzahlung **krankheitshalber** schleunigst zu verkaufen. **Der jährl. Umsatz im Destillationsgeschäft, nur détail, beträgt 10,000 Thlr. Selbstkäufer** erfahren Näheres durch
Th. Kleemann in Danzig,
Brodbänkengasse 33. (3192

Ein Hotel,

verbunden mit Materialgeschäft, Gastwirthschaft und Ausspannung, in vollem Betriebe und in frequenter Lage Danzigs, ist wegen vorgerückten Alters für ca. 40,000 Rp. mit ganz geringer Anzahlung zu verkaufen. Taxpreis 58,000 Rp. Miethen ohne Geschäftsräume ca. 2300 Rp.
Selbstreflectanten wollen ihre Adressen unter No. 3191 in der Expedition d. Ztg. einreichen.

Ein Wald

in **Galizien** zu **verkaufen,** bestehend aus 34,907 Stück hochstämmiger **Eichen** von 12—30 Zoll Durchmesser, 1½ Meile von der Bahnstation **Stryj,** welche die Verbindung mit der **Saan** bis **Danzig** bei **Trzemysl** eröffnet und 2 Meilen vom **Flusse Dniester,** welcher den Wald mit Odessa verbindet. Näheres beim Eigenthümer Dr. **Stephan Csáthi Szabó in Miskolcz, Ungarn.** H 22921 (1674

Eine seit 25 Jahren bestehende Conditorei nebst Billardsalon soll zum 1. Januar oder zum 1. April k. J. verkauft oder verpachtet werden. (3087
Simonetti, Colbergermünde.

In Mortung bei Loebau Westpr. ist die erste Inspectorstelle vom 15. Dezember zu besetzen. Der polnischen Sprache mächtige Bewerber, die ihre Qualification durch Zeugnisse nachweisen können, werden um Einsendung dieser ersucht.

---

55 Merzschafe,

gut angefleischt, sind zu Vorwerk Hoch-Stüblau bei Pr. Stargardt zu verkaufen.

In meiner Apotheke ist zu sofort oder auch später die zweite Lehrlingsstelle durch einen mit den nöthigen Schulkenntnissen versehenen jungen Mann zu besetzen.
Freundliche Aufnahme, gründliche Ausbildung und ein jährliches Taschengeld werden zugesichert.
P. Hoffmann,
9204) Culm a./W.

Eine Stelle wird gesucht

für einen Lehrling in einem Manufacturwaaren-Geschäft.
Adressen werden unter 3022 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Englischer Unterricht für Damen.

An English lady, just arrived. wishes to give lessons in her own language and literature, and to form conversation classes
Wollwebergasse 13
bei Justizrath Poschmann.

Gelegenheits-Gedichte jeder Art fertigt **Agnes Dentler Wwe.,** 3. Damm 13.

Großes Sortiment garnirter Filz- u. Sammethüte stets vorräthig bei **L. J. Goldberg,** Langgasse 74.

Schwarze Lyoner Sammete für Paletots etc., Schwarze und farbige Besatz-Sammete, Schwarze Seiden-Sammete, für Costumes etc., Ozonid-Schwarze Patent-Velvets

empfiehlt in vorzüglichen Qualitäten zu billigsten Preisen

W. JANTZEN.

3184)

Dampfer-Linie

Antwerpen—Danzig resp. Neufahrwasser.

Dpfr. „Rolf" fällig in Neufahrwasser am 21. October,
„ „Helge", Abgang von Antwerpen circa 22. October,
„ „Alpha" } Abgang von
„ „Juliane Renate" } Antwerpen circa 2. November.

Güter-Anmeldungen erbitten

de Leeuw Philippsen & Rose,
Antwerpen.
F. G. Reinhold,
3161) Danzig.

Eine Geweihsammlung, bestehend aus circa 20 Rothhirsch-, mehreren Spießer ꝛc. und 100 Paar Rehgehörnen, worunter verschiedene Abnormitäten, stehen sowohl im Ganzen als auch partieweise bis zum 24. d. M. Pfefferstadt No. 21 part. zum Verkauf.

כשר Hinterviertelbraten,

als: Oberschale, Kugelbraten, Unterschale, Nierenbraten, Filet u. s. w., versendet steuerfrei mit dem Preise von 10 Sgr. pro Pfund
R. Jacobsohn, Gemeinde-Schächter,
3195) Posen.

Den Herren Materialisten offeriren:

Wallnüsse,
Feigen,
Mandeln,
Krachmandeln,
Rosienen,
Corinthen,
Cardamom,
Piment,
Pfeffer,
Petroleum etc.

in bester Qualität bei billigster Notirung

Robert Knoch & Co.,
Comtoir: Jopengasse 60.

Fetten Werder-Käse, ächten und deutschen Schweizer-Käse, Tilsiter Sahnenkäse, Dill- und Senf-Gurken empfiehlt **G. P. Dahmer,**
3193) **Breitgasse No. 89.**

Die Cigarren-Fabrik von
Neyer & Co.
in Mewe,
Danziger Niederlagen:
Altstädtischen Graben No. 67,
2ten Damm No. 9,
liefert vorzugsweise 2 Sorten
Java-Cigarren
dieselben sind aus reinen guten Tabaken gearbeitet.

Feste Preise.
En détail.
No. 1 à St. 6 ₰, No. 2 à St. 4 ₰
En gros.
No. 1 pr. 100 St. 1½ Rℓ, à 1000 12 Rℓ
No. 2 pr. 100 St. 1 Rℓ, à 1000 9 Rℓ



Liebig's „San Antonio" Fleisch-Extract.
Verdienst-Medaille Wien 1873.
Vorzüglichste Qualität.
Im Detail: pr. Dose v. engl. Netto

1/1 ℔.	1/2 ℔.	1/4 ℔.	1/8 ℔.
2½ Rℓ,	1⅓ Rℓ,	22 Sgr.,	12 Sgr.,

Hauptdepot: **L. Meyer & Co., Berlin.**
Käuflich in Apotheken, Material- und Specerei-Handlungen.
In **Marienwerder** bei Herrn Apotheker **Schweizer.**
Für Wiederverkäufer lohnender Rabatt. (2291

Die Säcke-Fabrik und Leinwand-Handlung

von **A. F. Kirsten** in Elbing, liefert täglich 2000 Säcke und offerirt, jeder reellen Concurrenz die Spitze bietend:
Getreidesäcke, 3 Sch. Inhalt, v. 10 Sgr. an,
Farmersäcke, 3 Sch. Inhalt, 12 Sgr.,
Mehlsäcke, 2 Ctr. Inhalt, v. 6½ Sgr. an.
Alle anderen Sorten Säcke werden in jeder gewünschten Größe und Qualität zu den billigsten Preisen geliefert. Wiederverkäufer erhalten Rabatt. Consum-Vereine werden besonders berücksichtigt.
Herr **Emil Berenz** in Danzig ertheilt gleichfalls jede gewünschte Auskunft. (2430

Magenkatarrh wird gründl. geheilt, à Port. kostet 2 Rℓ. Krk.-Bericht erbeten. (2556
J. J. F. Popp, Heide (Holstein).

Herings-Auction.

Dienstag, den 20. October, Vormittags 10 Uhr,
Auction auf dem Hofe der Herren **F. Boehm & Co.** über
diesjährige Norwegische Fettheringe der Marken KKK, KK, K, M und M,
so eben angekommen per „Familien", Capt. Stange.
3077) **Mellien. Ehrlich.**

Herings-Auction.

Donnerstag, den 22. October cr., Vormittags 10 Uhr:
Auction mit diesjährigen norwegischen Fett-Heringen KK, K und M, sowie auch schottischen Tornbellies-Heringen
in dem Herings-Magazin Lange-Lauf, Hopfengasse No. 1, von
3112) **Robert Wendt.**

Tricotagen,

Unterjacken, Hemden, Unterkleider
für Herren und Damen,
in **Seide, Wolle und Vigogne** offerirt in größter Auswahl

Julius Konicki,
14. Gr. Wollwebergasse 14. (2683

Marienhütte, Actiengesellschaft.

In der letzten Generalversammlung vom 12. September cr. ist die Auflösung und Liquidation der Gesellschaft beschlossen worden; die bezüglichen Eintragungen in das diesseitige Handelsregister sind bereits bewirkt und der Unterzeichnete zum Liquidator bestellt.

Gemäß § 243 des Handelsgesetzbuches ergeht demnach hiedurch die Aufforderung an sämmtliche Gläubiger der obigen Gesellschaft
ihre noch laufenden Ansprüche zu Händen des unterzeichneten Liquidator, Kaufmann Rudolph Hasse hier, Paradiesgasse 24/25 zu liquidiren
und an sämmtliche Schuldner
ihre Schuldbeträge bis spätestens den 15. November cr. bei Vermeidung der Klage ebendaselbst abzuführen.

Danzig, den 15. October 1874.

Marienhütte, Actien-Gesellschaft
in Liquidation
Rudolph Hasse. (3095

Göpel-Dreschmaschinen, Oelkuchenbrecher, Rübenschneider, Patent-Drainröhrenpressen, Häcksel-Maschinen für Hand-, Pferde- u. Dampf-Betrieb, **Americanische Dampf-Mahl- u. Schrot-Mühlen,**

Guanostreumaschinen, Schollenbrecher, Drill-Maschinen,
Kultivatoren, Patent-Pferderechen, Pferde-Hacken,

Locomobilen, Centrifugalpumpen, Dampf-Dresch-Maschinen
aus der Fabrik von **Richard Garrett & Sons** in **England,** stets auf Lager
A. P. Muscate in Danzig & Dirschau.
Mein Dampf-Dresch-Maschinen-Verleih-Geschäft bringe ebenfalls in Erinnerung. (108

Das General-Versandt-Bier-Depot

von
C. F. Korb Nachfolger
befindet sich jetzt (2153
Gr. Wollwebergasse 8.

Lubowsky'scher Tokayer Sanitäts-Wein.

Weinhandlung Julius Lubowsky & Co. Berlin. J. L. & Co. — besteht seit 1847.

Unter Genehmigung des Königl. Preuß. Ministerii für Medicinal-Angelegenheiten, ist derselbe nach Analyse des Herrn Professor Dr. Sonnenschein und dem Gutachten ärztlicher Autoritäten, der stärkendste Ungarwein bei Körperschwäche und scrophulösen Kindern. Flaschengrößen à 7½, 15 u. 30 Sgr. sind unter ärztlicher Gebrauchs-Anweisung und dem Lubowsky'schen Firmasiegel aus dem alleinigen Depot bei Herrn **Bernhard Braune** in **Danzig** zu beziehen. (2348

Unschädliche Schminken

in allen gangbaren Formen und Nuancen empfiehlt billigst
Langenmarkt No. 3. **Albert Neumann,** Langenmarkt No. 3. (2140

Zu einem Cursus in der doppelten Buchführung werden Theilnehmer gesucht. Gefällige Adressen in der Exped. d. Ztg. unter 3090 erbeten.

Ein Lehrling für das Comtoir eines hiesigen Holzgeschäftes wird gesucht. Selbstgeschriebene Adressen sind in der Exped. d. Ztg. unter 3157 einzureichen.

Vacanzen-Liste.

Die seit 15 Jahren erscheinende und überall bewährte Zeitung „Vacanzen-Liste" weist alle **offenen Stellen im In- und Auslande** für Kaufleute, Lehrer, Lehrerinnen, Landwirthe, Forstbeamte, Chemiker, Techniker, Aerzte, Beamte jeder Charge, Dirigenten ꝛc. ꝛc. gewissenhaft und **honorarfrei** nach, welche **direct ohne Vermittler** zu besetzen sind. Stellesuchende **abonniren** durch Postanweisung: **monatlich** (5 Nummern) **1 Thlr., dreimonatlich** (13 Nummern) **2 Thlr.** incl. franco Uebersendung nach jedem Orte, beim Buchhändler **A. Retemeyer in Berlin,** Gertraudtenstraße 18. (3197

Für mein Materialwaaren- und Schank-Geschäft suche ich zum 1. November einen Commis von außerhalb.
Adr. unter No. 3203 in der Expedition dieser Ztg. einzureichen.

Für ein Seifen- u. Parfümerie-Geschäft wird ein gewandtes Ladenmädchen gesucht. Bevorzugt solche, die in ähnlicher Branche thätig gewesen. Adressen mit Photographie und Angabe früherer Thätigkeit unter S. S. poste restante Elbing erbeten.

Zwei bis drei fleißige und geübte
Buchbindergehilfen
können dauernd bei hohem Salair beschäftigt werden in der Buchbinderei und Glaserei von **H. Kolterjahn,**
3129) Köslin, Neuethorstr. 11.

Ein gebildeter u. zuverlässiger älterer Landwirthschaftsinspector, seit Juli d. J. a. Stellung, hier wohnhaft, sucht bei guten Attesten u. guter Handschrift in irgend einer Branche Beschäftigung. Offerten unter 3201 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Die Stelle eines **Lehrlings** für das **Detailgeschäft** ist bei mir zu **sofortiger** Besetzung offen.
3199) **Bernhard Braune.**

Ein junger **Küfer,** der auch in der Colonialwaaren-Branche bewandert und der polnischen Sprache mächtig ist, dem beste Referenzen zur Seite stehen, sucht per sofort oder später Beschäftigung. Adressen bitte an **W. Zarzycki,** Frauengasse No. 3, Danzig, zu richten. (3104

Brodbänkengasse No. 12

ist die seit einer Reihe von Jahren als Schiffsabrechner-Comtoir benutzte Gelegenheit vom 1. April ab anderweitig zu vermiethen. Näheres daselbst, 1. Etage. (3062

Im Apollo-Saale des Hôtel du Nord.
Donnerstag, den 22. October cr.:

Concert

von
Franziska Friese, Wilhelmine Gips, Henri Völlmar,
unter gütiger Mitwirkung des Königl. Musik-Directors Herrn **Markull.**

Programm.
Sonate f. Pfte. und Violine op. 47, Beethoven — Arie: Garcia lodra, Rossini — Fantasie und Fuge, Bach — Sarabande und Tambourin, Leclair — Das erste Veilchen, Mendelssohn — Wiegenlied, Brahms — Duett für 2 Violinen, Spohr — Ballade, Chopin — Tannhäuser-Marsch, Liszt — Du bist wie eine Blume; Frühlingsnacht, Schumann — Ungarische Tänze, Joachim-Brahms.
Numerirte Sitze à 3 Mark, nicht numerirte à 2 Mark bei
F. A. Weber,
Buch-, Kunst- und Musikalien-Handlung.
Langgasse 78.

Bazar zum Besten der Herberge zur Heimat

im Concert-Saale des Franziskaner-Klosters.
Ausstellung gegen Entree von 2½ Sgr.: **Sonntag, 18. October** von 11—2.
Verkauf: Montag, den 19. und **Dienstag,** den 20. Octbr. von **10—5.**

Kaffeehaus zum Freundschaftl. Garten

Neugarten No. 1.
Sonntag, den 18. October,

Concert.

Anfang 8 Uhr. Entree 3 Sgr. Kinder 1 Sgr.
3119) **H. Buchholz.**

Ein junges Mädchen

wünscht Nachhilfestunden zu ertheilen. Adr. werden unter No. 3204 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Zingler's Höhe.

Sonntag, den 18. Octbr.

Concert.

Anfang 4 Uhr.
Entree 3 Sgr. Kinder 1 Sgr.
3118) **H. Buchholz.**

Theater-Anzeige.

Sonntag, 18. Octbr. (Abonnem. susp.) **Mein Leopold.** Große Posse mit Gesang v. A. L'Arronge. (Emma: Frau Lang-Ratthey.
Montag, 19. Oct. (2. Abonnem. No. 6.) **Figaros Hochzeit.** Große Oper in 4 Acten von Mozart.
Dienstag, den 20. Octbr. (2. Abonn. No. 7.) **Ultimo.** Lustspiel in 5 Acten von G. von Moser.
Mittwoch, den 21. Octbr. (2. Abonn. No. 8.) **Der Vampyr.** Große Oper in 4 Acten von H. Marschner.
Donnerstag, 22. Oct. (2. Abonnem. No. 9.) Zum ersten Male: **Rabagas.** Character-Lustspiel in 5 Akten von Sardou. Deutsch v. Hornick.
Freitag, den 23. Octbr. (2. Abonn. No. 10.) **Der Postillon von Lonjumeau.** Komische Oper v. Adam.
Sonnabend, 24. October bleibt das Theater geschlossen.
In Vorbereitung, mit neuer Ausstattung: **Joseph in Egypten.**

Selonke's Theater.

Sonntag, 18. Oct. **Erstes Gastspiel des Operettensängers Herrn Siebert vom Stadt-Theater zu Leipzig. U. A.: Dem Muthigen gehört die Welt.** Schwank. **Das Versprechen hinterm Herd.** Schwank. **Beckers Geschichte.** Liederspiel. **Berliner Heiraths-Annoncen.** Burleske.

Willst Du denn wirklich meinem bittern Leid noch den Kummer darüber hinzufügen, daß ich ohne Nachricht von Dir bleibe? Habe ich das wohl verdient? Es ist vielleicht meine letzte Bitte, — schreibe mir — und gieb Adresse für Dich an.
3162) **Pauline.**

Den Br. geschi. nich. zur Erin. „sond. z. Bergbh." (3170

H. In Gü. u. Einsi. beid. L. i. Ergebh.
3170) Gr.

Für die Abgebrannten für Pietzkendorf sind ferner bei uns eingegangen von: Zukunft 3 Rℓ.
Exped. der Danz. Ztg.

Zur Aufklärung des Publikums. (3096

Sowohl der Landrath als auch die einzelnen Mitglieder des Kreisausschusses haben das Recht, Verfügungen Namens des Kreisausschusses zu erlassen, **jedoch steht jedem Betheiligten das Recht zu, die Entscheidung des Kreisausschusses zu beanspruchen.**

Das unterzeichnete Collegium fühlt sich gedrungen, dem hochverehrten Herrn Superintendenten **Gehrt** bei seinem Scheiden von Wotzlaff für das werthvolle Geschenk, welches er der hiesigen Kirche hinterläßt, sowohl, als auch besonders für gewissenhafte Amtsführung in 18 Jahren und für das liebevolle Entgegenkommen, das Hoch- und Niedriggestellte ihm nachrühmen, hiemit öffentlich Dank auszusprechen.
Wotzlaff, den 14. October 1874.
Die Kirchen-Aeltesten. (3164

Astrachan. Caviar,

besonders fein und schwach gesalzen,
Leber-Trüffel-Wurst, Gothaer Cervelat-Wurst, Große Neunaugen, Russische Sardinen, Französ. Sardinen i. Oel,
feine Ablladung, frischer Fisch, bill.,
Neufchateler, feinsten Chester-, Roquefort- und
andere Sorten mehr empfiehlt
F. E. Gossing, Jopen- u. Portechaisena.-Ecke 14.

Für die geehrten hiesigen Leser liegt dieser Nummer der Zeitung ein Prospekt über Westermanns Monatshefte bei, welchen ich einer geneigten Beachtung empfehle.
Th. Anhuth, Langenmarkt 10.

Verantwortlicher Redakteur H. Röckner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.